

Pikryl-*o*-benzoëssäuresulfimid, $C_6H_4 \left\langle \begin{array}{c} CO \\ SO_2 \end{array} \right\rangle N \cdot C_6H_2(NO_2)_3$.

Von Halogenverbindungen, die das Halogen im Kern enthalten, wurde Pikrylchlorid auf *o*-Benzoëssäuresulfimidnatrium einwirken gelassen. Es wurden molekulare Mengen innig vermischt und im Oelbade vorsichtig auf 220° erhitzt. Es findet bei dieser Temperatur ein starkes Aufschäumen der dünnflüssigen Masse statt und die Reaction ist vollendet. Nach dem Entfernen des Chlornatriums mit heissem Wasser wird die feste gelbe Masse in viel Eisessig gelöst und längere Zeit am Rückflusskühler mit Thierkohle gekocht. Aus dem erkalteten Filtrat fällt das Pikryl-*o*-benzoëssäuresulfimid in dicken, glänzenden, gelben Würfeln aus, die bei 262° schmelzen und in kaltem Eisessig, Alkohol und Benzol unlöslich sind, sich aber in viel heissem Eisessig lösen.

Analyse: Ber. für $C_{13}H_5N_4SO_3$.

Procente: C 39.59, H 1.52, N 14.21, S 8.12.

Gef. » » 39.44, » 1.82, » 14.67, » 8.33.

Spaltung des Pikryl-*o*-benzoëssäuresulfimids.

Pikryl-*o*-benzoëssäuresulfimid bildet mit alkoholischem Natrium behandelt nicht die entsprechende Pikryl-*o*-amidofenylbenzoëssäure, sondern es wird ebenso wie durch Salzsäure in *o*-Benzoëssäuresulfimid und Pikrinsäure resp. deren Natriumsalze gespalten.

229. O. Bleier: Ueber Stickstoffverbrennung.

[Zweite vorläufige Mittheilung. ¹⁾]

(Eingegangen am 24. Mai.)

Der Stickstoff wird, im richtigen Verhältniss mit Sauerstoff gemischt, in ein geeignetes Gefäss gebracht, (z. B. eine emaillirte Autoclave oder eine sehr starkwandige Explosionspipette), in welchem sich verdünntes Alkali befindet, und eine grössere Menge Knallgas hineingepumpt. Das Gemenge wird zur Explosion gebracht, und die erzeugten Stickstoffoxyde durch Umschütteln mit dem Alkali entfernt. Dann wird von neuem Knallgas hineingebracht, usw. — Diese Operation wird öfter wiederholt.

¹⁾ Diese Berichte 30, 701.